

Bad Wildungen

Siegmund Bachmann

geb. 25.3.1883 in Kassel¹

gest. 13.4.1944 in Theresienstadt

Eltern:²

Joseph Bachmann und

Mathilde, geb. Eichenberg

Ehefrau:

Rosalie, geb. Baruch (1880-1944)

Eheschließung: 12.4.1907 in Kassel

Kinder³:

Edith Pia Margarethe (1906-?)

Hans (1907-?)

Philipp Joseph (1908-?)

Regina Ruth (1909-?)

Fritz (1910-?)

Die Familie Bachmann zog von Kassel nach Gera.

Siegmund Bachmann wurde nach der Pogromnacht als Aktionshäftling in Buchenwald
arrestiert.

Am 20.9.1942 wurde er zusammen mit Ehefrau und Mutter von Weimar über Leipzig nach
Theresienstadt deportiert.

Der Sonderzug Da17 hatte bereits in Weimar und Halle Juden „geladen“. Von den insgesamt
877 Insassen kamen 336 Juden aus Leipzig selbst. Juden z.B. aus Gotha und Jena wurden in
Sonderwagen, die an Regelzüge angehängt wurden, nach Leipzig gebracht.

Der Zug traf am selben Tag in Theresienstadt ein. 92 Menschen aus diesem Transport
überlebten den Holocaust.⁴

Tor zur Kleinen Festung in Theresienstadt⁵

Mutter Mathilde starb am 26.12.1942, Siegmund am 13.4.1944 in Theresienstadt.

¹ Geburts- und Deportationsdaten sowie Wohnsitz in Gera: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter
der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945,
www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html 24.10.2013

² Quelle für die Informationen zur Familie, zum Tod der Schwiegermutter und zum eigenen Tod: Projekt Juden
in Nordhessen, erstellt von Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau, in: <http://www.jinh.site50.net/index-gene.htm>

³ Die Kinder sind im Gedenkbuch des Bundesarchivs nicht erwähnt, haben also wahrscheinlich den Holocaust
überlebt.

⁴ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine
kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 329f.

⁵ <http://www.deathcamps.org/websites/pic/big3002%20Ghetto%20Theresienstadt%20Terezin%20Gate%20Tor%20Today.jpg>